



Erscheint
jeden Freitag.
Alle Postämter und
Buchhandlungen
nehmen Bestellungen
an.

Abonnementspreis
pr. Quartal 1 1/2 Mgr.
== 48 Kr. Rhein. ==
65 Nkr. Oester. Währ.
pr. Nummerando.
Insertion pr. Zeile 1 Mgr.

Wochenschrift für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Herausgegeben von dem Fortbildungs-Vereine für Buchdrucker und Schriftgießer in Leipzig durch Richard Härtel.

Verbands-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Den dem Verbands-zugehörigen Vereinen und ihren Vorständen, sowie denjenigen einzelnen Verbandsmitgliedern, welche mit mir in directer Verbindung gestanden, hiermit die Anzeige, daß ich wegen Verzugs vom hiesigen Plaze am 8. September d. J. mein Amt als Vorsitzender der ständigen Commission des deutschen Buchdrucker-Verbands wie als Mitglied derselben niederlege, und es sind deshalb alle später als vorausichtlich den 7. September an die Commission eintreffenden Zuforderungen und Zuschriften an Herrn Richard Härtel in Leipzig (Redaction des „Correspondent“), in der Commissionssitzung zu Weimar zum Vorsitzenden-Stellvertreter ernannt, zu richten.

Berlin, den 27. August 1867.

B. Seifert.

Kanonierstraße 14/15.

Rundschau.

In Norddeutschland ist man gegenwärtig ausschließlich mit den Wahlen zum Reichstage beschäftigt, es ist demnach kein Wunder, daß die Zeitungen alles Andere bei Seite liegen lassen. Berichte von Wahlversammlungen, Empfehlungen — oder auch das Gegenheil — von Candidaten u. s. w. nehmen den vorhandenen Raum in Anspruch. Die Zeit der eigentlichen Agitation für die Arbeiter scheint indes noch nicht gekommen, einmal, weil noch kein recht's Verständnis unter der Mehrzahl derselben zum Durchbruch kommen will, das andere Mal, weil man von Geheiß wegen verordnet hat, daß nur solche Leute gewählt werden können, die etwas zum — Nutzen haben, und bekanntlich ist diese Sorte unter den Arbeitern nicht zu finden. Trotzdem man aber hiernach sehr vorsichtig zu Werke gegangen, so überwacht man auch noch die Wahlversammlungen in einer wohl kaum bisher dagewesenen Weise. Bei einer solchen in Essen waren nicht weniger denn 40 Gendarmen und Polizeibeamten im Locale und um das Gebäude versammelt.

Es ist früher gemeldet worden, daß die sächs. Regierung an die Gewerbetamnen die Aufforderung hat ergehen lassen, Vorschläge wegen Reform des Gewerbegesetzes zu machen. Die Gewerbetamnen zur Plauer hat nun kürzlich u. A. eine Reform eigenthümlicher Art vorge schlagen und damit den Beweis geliefert, daß ein Theil der sogenannten Bourgeoisie nie ermüdet, wenn es gilt, den Arbeiter zu beschränken. Während nämlich die Commission genannter Kammer die Abschaffung der Arbeitsbücher beantragte, hat das Plauer beschlossen, dem Arbeiter das Recht, sein Arbeitsbuch (das er besaßen muß) aufzubewahren, abzunehmen und dem Arbeitgeber zu übertragen! — Wir Arbeiter müssen aber in beiderseitigen Interesse darauf bestehen, daß ein Institut wie die Arbeitsbücher, das den Arbeiter nur in einem Ausnahmezustand versteht, gänzlich abgeschafft wird.

Am 4. August fand in Aarau die 9. Generalversammlung des Schweizer Typographenbundes statt. Anwesend waren 105 Mitglieder mit 402 Stimmen, die Mitgliederzahl des Bundes beträgt 460. Nach Erlebigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten ging man zur Verathung der einzelnen Anträge über. Die wesentlichsten Beschlüsse theilen wir nachstehend mit. Bezüglich des Antrags, die Herausgabe eines Vereinsorgans in französischer Sprache betr., kam man zu dem Entschluß, dieses Project vorläufig fallen zu lassen, dagegen das bisherige deutsche Blatt zu vergrößern

und je nach vorhandenem Stoffe bis zu 2 Columnen dem französischen Theile zu widmen, sowie die Centralcomité-Beschlüsse und andere wichtige Mittheilungen in beiden Sprachen zu veröffentlichen. — Ferner wurde beschlossen die Begründung einer Bundesreserve- oder Widerstandskasse mit Verwendung der von Berlin und Leipzig eingegangenen 100 Thlr. als Fonds und Speisung derselben bis auf 500 Fr. aus dem Rechnungsalbo der Centralkasse. An diese Kasse hat jedes Bundesmitglied monatlich 10 Cent. zu zahlen. Zunächst ist aus derselben dem Comité in Kaufman im Nothfalle eine Summe von 375 Fr. (100 Thlr.) zur Verfügung gestellt. — Jedes Bundesmitglied ist verpflichtet, den an seinem Commissionsorte bestehenden Buchdrucker- oder Schriftgießer-Unterstützungsclassen beizutreten; andererseits soll nach Kräften dahin gewirkt werden, die Bundesmitgliedschaft zur Aufnahmebedingung bei diesen Classen zu machen. — Viaticum erhalten nur Bundesmitglieder, ferner solche Kollegen, welche noch nicht drei Monate in der Schweiz conditionirten, und endlich die Mitglieder der Genfer Societät, welche mit dem Typographenbunde auf Gegenseitigkeit steht. Von Deutschland zugereiste Kollegen erhalten vom 1. Januar 1868 ab nur dann Viaticum, wenn sie nachweisen können, dem deutschen Buchdrucker-Verbande angehört zu haben. — Es soll von dem Centralcomité eine Liste aufgestellt werden, in welcher alle diejenigen zu verzeichnen sind, welche gegen die Befreiung des Typographenbundes gehandelt, in Lehrbuchfabriken gelernt oder conditionirt haben, sowie die Inhaber von blokirten Druckereien oder Lehrbuchfabriken. — Die Wahl des Centralcomités ergab folgenden Resultat: Schweizer, Präsident; Heer, Vicepräsident; Honegger, Secretair — alle in St. Gallen. Zum Vorort für 1868/69 wurde St. Gallen bestimmt. Zum Redacteur des Bundesorgans wird Hr. Lanner in St. Gallen gewählt. Ein Antrag, die Gründung einer Vereinsdruckerei des Typographenbundes auf Actien, ähnlich wie in Leipzig, sowie ein solcher über die Einreichung einer Petition an den Bundesrath um bessere Bezahlung der öffentlichen Druckarbeiten und um Einhalten einer mittlern Preisscala für dieselben wurde dem Centralcomité zur Begutachtung überwiesen.

Der Buchdrucker-Fortbildungsverein in Pesth-Ofen hat einen Bericht seiner bisherigen Thätigkeit herausgegeben, aus welchem wir Folgendes entnehmen. Nachdem dieser Verein am 22. Juli 1866 sich constituirt und den Vorstand ernannt hatte, ging er zu seiner eigentlichen Thätigkeit über. In 3 General- und 3 Monatsversammlungen wurde die verschiedensten Angelegenheiten behandelt, u. A. herabwürdigte man eine Coalition zwischen den Buchdruckerbesitzern und deren Gehilfen anzustreben, jedoch ist ein Erfolg dieses Schrittes bis jetzt nicht bekannt geworden; auch wurde die Bildung eines Niederfranzosen beschlossen. Dem Vereine traten im Ganzen während des Jahres über 200 Mitglieder bei; die Bibliothek besteht bereits aus 621 Bänden, auch wurden eine ziemliche Anzahl Zeitschriften dem Vereine unentgeltlich zur Verfügung gestellt; Vorträge wurden 11 gehalten; der Sprachunterricht wurde wegen Mangel an Theilnahme suspendirt, dagegen wird noch jetzt Genographie gelehrt. Die Herausgabe von gedruckten umfassenden Rechenschaftsberichten, wie sie auch in Wien besteht, können wir nur empfehlen, wenigstens ist dadurch das „fianen“ Mitgliedern Gelegenheit gegeben, specielle Einsicht von der Wirksamkeit des Vereins zu nehmen. Leider haben wir immer gefunden, daß gerade die Buchdrucker gegen ihr eigenes Geschick in der Weise sinübigen, daß sie so wenig wie möglich drucken lassen. Offenlich ändert sich das bei dem Insibentreten der Genossenschaftsdruckereien.

Presse. Vom 1. October ab erscheint in München eine neue Zeitung: „Süddeutsche Presse“, herausgegeben von Jul. Fröbel. Die Kosten sollen dem Vernehmen nach aus der Kasse des Königs bestritten werden.

Buchdruckerei. Die Herren Klein, Forst & Bohn in Johannsberg kündigen Schnellpressen an, bei welchen die Bänder um den Druckzylinder gänzlich vermieden sind. Durch das Zerreißen eines Bandes kann also nicht mehr die Form oder die Zurichtung verdorben, und ferner jede beliebige Form gedruckt werden, ob mit oder ohne Mittelleg, oder mit Dreitem oder gar keinem weißen Rande. Diese Erfindung ist in Preußen, Bayern und Frankreich patentirt. — Das schon mehrfach erwähnte Punktssystem des Herrn Fajol in Wien liegt uns jetzt in seiner Ausführung vor, und zwar ein prachtvoll ausgeführtes Brustbild Gutenberg's. Wir raten die Anschaffung dieses jedenfalls mit äußerstem Fleiß gearbeiteten Bildes unseren Kollegen schon der technischen Merkwürdigkeit halber.

Typographische Randglossen über die Pariser Ausstellung.

(Fortsetzung aus Nr. 33.)

In der Pariser Ausstellung geht man schnell von Land zu Lande: im Flu befinden wir uns daher in Holland, nachdem wir kaum die Erzeugung der heißen Sahara und des algierischen Litorals hinter uns haben. Holland, einst eine der Wiegen der Buchdruckerkunst in ihrem Altmeister Lorenz Koster, ist in Klasse 6 durch 21 Aussteller vertreten, die im Ganzen die typographische Ehre der kleinen Nation aufrecht erhalten und unter denen der Schriftgießer Letterode in Amsterdam mit seinen vorzüglichsten chinesischen und anderen orientalischen Typen eine bedeutende Stellung einnimmt. Für typographisch seltene Ausstellungen empfehle ich die Namen Gschebe in Harlem, Sythoff in Leyden (für seine in chinesischer, japanischer, persischer und anderen orientalischen Sprachen gedruckten Bilder), Schaeplens in Maastricht (illustrierte archäologische Werke), T'hoost in Rotterdam (bester Druckproben nichts zu wünschen lassen), Brill in Leyden (orientalische Drucke), die Bibel von Brandt & Sohn in Rotterdam, Koopmans in Beverwyk und Brinkman in Amsterdam (illustrierte botanische und zoologische Werke in schönem, faubrem Druck).

Das benachbarte Belgien hat in Klasse 6 einen Aussteller mehr als sein früheres Schwesterland. (Ich bemerke hier nochmals, daß Klasse 6 alle graphischen Künste umfaßt, also auch Lithographie, Kupfer- und Stahlstiche u. s. w.) Unter den ausgestellten Buchdruckerarbeiten Belgiens sind die von Casterman in Tournai (Paris und Leipzig), Guyot in Brüssel, Gailiard & Co. in Brügge, Annot-Bractman in Gent, Bourcard in Brüssel (sehr schön gedruckte Actien und Wertpapiere), Claasen in Lüttich, Delfain in Mecheln, Gebr. Sonnevoos & Lister in Brüssel, Miquardt in Brüssel, Smets in Antwerpen (vorzüglichste galvanische Platten mit Druckproben davon), Banderanvera in Brüssel (Proben von alten Geseir-Typen), van Dooslaer in Gent (Nachahmungen von antikem Druck, Darstellung typographischer Schwierigkeiten), van Genaeten in Tournai und endlich die aus der Officin des Feinlein Weissenbruch in Brüssel hervorgegangenen tabellarischen Arbeiten besonders hervorzuheben. Ich vermiße in Belgien einen Schriftgießer; es kann das auch kaum wundernehmen, wenn man weiß, daß der belgische Markt von jeder ein ergiebiger für die Pariser Gießereien war. Ein Herr Velong aus Brüssel hat allerdings Sortiment's von Typen aufgestellt; doch mit ihnen zusammen finden wir, unter derselben Nummer

